Susanne Kaiser: „Riot Girl“

Die Codes der Gewalt

Von Katrin Doerksen

23.05.2025

Feministische Kampfansagen zwischen TikTok, Telegram und Taylor Swift: In Susanne Kaiser zeitgeistigem Krimi „Riot Girl“ protestiert eine Gruppe von radikalen Aktivistinnen gegen Frauenhass und sexualisierte Gewalt - und setzt unter anderem ein Erdbeben in Gang, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

Ein Erdbeben in München, das gibt's doch gar nicht! Oder doch, in der Welt von Susanne Kaiser gibt es das. Jedenfalls dann, wenn Hunderte Swifties bei einem Konzert ihres Idols im Olympiastadion im gleichen Takt synchron auf und ab springen.

Die Idee ist nicht völlig an den Haaren herbeigezogen. „Swift Quake“ heißt das Phänomen, bei dem tausende Konzertbesucher messbare seismische Aktivitäten auslösen.

In ihrem Romandebüt baut die Journalistin und Sachbuchautorin Susanne Kaiser die ganze Idee nur noch ein bisschen aus: Eine feministische Aktivistinnen-gruppe namens „Influenzas“ ruft in „Riot Girl. Ein Fall für Obalski“ die sogenannte Swift-Challenge in den Sozialen Medien aus und kündigt weitere Aktionen an.

Smash the patriarchy!

Spätestens an diesem Punkt beginnen die bayerischen Behörden sie als Bedrohung ernst zu nehmen, denn zusätzlich gehen Drohschreiben bei der Polizei ein: Sollte sie nicht innerhalb von zehn Tagen in allen angezeigten Fällen von Gewalt gegen Mädchen und Frauen Ermittlungen einleiten, werde noch eine ganz andere Welle das ganze Land erschüttern. Smash the patriarchy!

Susanne Kaiser nähert sich den Anliegen der radikalen Feministinnen aus der interessantesten, weil ambivalenten Sicht einer der Ermittlerinnen der eiligst eingerichteten Münchener Sondereinheit. Die Studienfachkombination aus Kriminalistik und Gender Studies macht Obalski zur perfekten Kandidatin, um sie als Verdeckte Ermittlerin ins Jugendamt einzuschleusen. Hier soll sie sich möglichst unauffällig umhören und über den Weg einer öffentlichen Jugendsprechstunde Kontakte zu den Drahtzieherinnen der „Influenzas“ knüpfen.

Susanne Kaiser

Riot Girl

Wunderlich

413 Seiten

24,00 Euro

Obalski ist eine einsame Wölfin mit konfliktbeladener Familiengeschichte, ihren Vornamen nennt sie nie und hält auch sonst die Personen in ihrem Umfeld auf einem großzügig bemessenen Sicherheitsabstand. Ihrer Auffassungsgabe und Empathie tut das aber keinen Abbruch. Wie ein weiblicher Sherlock Holmes analysiert sie die Verhaltensweisen, Ticks und Eigenheiten ihres Gegenübers und findet sich dementsprechend schnell in einem Interessenkonflikt: Die Ermittlerin in ihr muss ihre neuen Klientinnen als potentielle Täterinnen betrachten. Aber als Feministin versteht sie auch ihre Ängste, ihre Wut.

Die unsichtbaren Mauern des Jargons

Obalski muss sich in die Teenagerinnen hineinversetzen, ihre Kommunikationswege nutzen lernen, einen glaubwürdigen Tonfall in Telegramm-Chats und die richtigen Hashtags für TikTok-Challenges finden. Immer wieder rennt sie dabei gegen die unsichtbaren Mauern verschiedener Sprachcodes: Jugend-Slang und Internetsprech, der Sprachgebrauch spezifischer Fandoms, aber auch Regiolekte oder die trockenen Abkürzungen deutscher Behörden müssen beinahe wie Fremdsprachen entschlüsselt werden. Das macht „Riot Girl“ zu einer unterhaltsamen, weil überaus zeitgeistigen Lektüre.

Für Susanne Kaiser sind Computerspiele, virale TikTok-Trends oder die Lyrics von Taylor Swift genauso geläufig, genauso ernstzunehmende Referenzpunkte wie Jugendpsychologie und organisierter Frauenhass.

Kaisers Gedankenspiele verleihen ihrem Debüt eine Dringlichkeit, die in der deutschen Krimlandschaft selten anzutreffen ist. Was wäre, wenn wirklich ausnahmslos jede sexuelle Belästigung und Diskriminierung gemeldet und angezeigt würde? Wenn Frauen und Mädchen zu ähnlich öffentlichkeitswirksamen Methoden greifen würden wie manche Klimaaktivisten?

Dass dabei nicht jede von Obalskis Ermittlungserkenntnissen und Entscheidungen realistisch, nicht jeder narrative Twist in „Riot Girl“ absolut wasserdicht erscheint — geschenkt. Die Vorzüge geschickt platzierter Vagheit hat schließlich auch schon Taylor Swift besungen: *No body, no crime*.

„Riot Girl“ von Susanne Kaiser steht auf Platz 9 der [Krimibestenliste Mai 2025 \(PDF\)](#).